

Inhaltsverzeichnis

A) Einleitung	19
B) Der Einsatz der Streitkräfte im Inneren nach historischem deutschen Verfassungsrecht	21
I) Die Paulskirchenverfassung von 1849	21
II) Die Bismarcksche Reichsverfassung von 1871	23
III) Die Weimarer Reichsverfassung von 1919	25
IV) Die Regelung im nationalsozialistischen Staat 1933	28
V) Die Regelung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ..	29
C) Das Katastrophennotstandsrecht in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Grundgesetz: Art. 35 II 2 GG und Art. 35 III 1 GG	31
I) Die entstehungsgeschichtliche Entwicklung des grundgesetzlichen Notstandsrechts	31
1) Der Herrenchiemseer Entwurf und das Grundgesetz von 1949 .	31
2) Die Wehrverfassung von 1956	31
3) Die Notstandsverfassung von 1968	32
a) Die Normierung der Notstandsverfassung durch das 17. Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes	32
b) Der Entwurf zur Einführung der Notstandsverfassung aus der 3. Wahlperiode des Bundestags	33
c) Der Entwurf zur Einführung der Notstandsverfassung aus der 4. Wahlperiode des Bundestags	34
d) Der Entwurf zur Einführung der Notstandsverfassung aus der 5. Wahlperiode des Bundestags	34
e) Ergebnis	35
II) Die Abgrenzung zwischen Staatsnotstand, Katastrophennotstand und polizeilicher Gefahrenabwehr	35
1) Die Definition des Staatsnotstandes	35
a) Die Ansicht von Töndury	36
aa) Die Definition des Staatsnotstandes nach Töndury	36
bb) Die Kritik an Töndurys Definition	37
b) Die Ansicht von Bartzsch	38
c) Die Ansicht von Strebel	38

d) Die Ansicht von Konrad Hesse	39
e) Die Ansicht von Oberreuter	40
aa) Das erste Kriterium: die existenzielle Gefährdung des Staates	40
bb) Das zweite Kriterium: die Abgrenzung zwischen Notstand und Notstandsrecht	40
cc) Die existenziellen Gefahrenlagen für den Staat	40
dd) Fazit	42
f) Die Ansicht von Hall	42
g) Die Ansicht von Koja	43
h) Die Ansicht von Andreas Hamann	44
i) Die Ansicht von Folz	45
j) Eigene Stellungnahme	46
2) Die Erscheinungsformen des Staatsnotstandes	47
a) Grundsätzliche systematische Überlegungen zur Einordnung von Fallgestaltungen in das Schema innerer/äußerer Notstand	47
aa) Die Zuordnung der Kernelemente des Staates in die innere und äußere Sphäre des Staates als Voraussetzungen für die Unterscheidung in den inneren und äußeren Notstand	47
aaa) Das Staatsgebiet	47
bbb) Die Staatsgewalt	48
α) Die Souveränität als bestimmendes Merkmal der Staatsgewalt	48
β) Das Souveränitätskonzept des Grundgesetzes .	49
γ) Schlussfolgerung	50
ccc) Das Staatsvolk	51
ddd) Fazit	52
bb) Die Richtung des Angriffs als Voraussetzung für die Unterscheidung zwischen innerem und äußerem Notstand	52
cc) Die Vereinbarkeit der beiden Ansätze	52
aaa) Die Angriffsrichtung als vorherrschendes Kriterium	52
bbb) Das Objekt des Angriffs als vorherrschendes Kriterium	53
ccc) Die Kombination der beiden Kriterien	54
b) Die konkrete Einordnung von Fallgestaltungen in das Schema innerer/äußerer Notstand durch das Grundgesetz	54

aa) Die äußere Notstandslage	54
bb) Die innere Notstandslage	55
cc) Die Katastrophenzustände	55
c) Fazit	56
3) Das Definitionsmerkmal der polizeilichen Gefahrenabwehr	56
4) Das Verhältnis des Gefahrenabwehrrechts zum Staatsnotstandsrecht	57
a) Die Schutzgüter des Gefahrenabwehrrechts und des Staatsnotstandsrechts	57
b) Die Qualität der Gefahr und der Bedrohung	58
aa) Die staatspolitische Relevanz einer Gefahr als Abgrenzungskriterium	58
bb) Die Angriffsmittel als Abgrenzungskriterium	59
5) Einordnung von Art. 35 II 2 GG und Art. 35 III 1 GG	59
III) Die systematische Einordnung des Katastrophennotstandsrechts in der Wehrverfassung des GG	61
1) Der verfassungsrechtliche Standort der Art. 35 II 2 GG und Art. 35 III 1 GG in der Systematik des GG	61
2) Das Verhältnis von Art. 35 II 2, III 1 GG zu Art. 87a I GG	62
a) Kompetenzzuordnung und Verfassungsauftrag	62
b) Die Aufstellung von Streitkräften zur Verteidigung	63
aa) Das Merkmal der Streitkräfte	63
bb) Der Verteidigungsbegriff	63
aaa) Der Begriff „Verteidigung“	63
bbb) Der Begriff „Verteidigungsfall“	64
c) Der Haushaltsgesetz als mögliche Einschränkung eines Streitkräfteeinsatzes	64
d) Die Beziehung von Art. 87a I GG zu Art. 35 II 2 und III 1 GG	65
aa) Das Verhältnis von Verteidigungsauftrag und Katastrophenhilfe zueinander	65
bb) Art. 87a I GG als Voraussetzung für die Katastrophenhilfe nach Art. 35 II 2, III 1 GG	66
3) Das Verhältnis von Art. 35 II 2, III 1 GG zu Art. 87a II GG	66
a) Das Normzweck des Art. 87a II GG	67
b) Der spezifische Verfassungsvorbehalt	67
c) Der Einsatzbegriff im Verhältnis zu Art. 35 II, III GG	68
aa) Die Ansicht von Bähr	68
bb) Die Kritik an Bährs Definition	68
cc) Die Ansicht von Frank, Randelzhofer und Stein	69

dd) Die Ansicht von Claus Arndt	70
ee) Die Ansicht von Gornig	70
ff) Eigene Stellungnahme	71
d) Die zulässigen Einsätze der Streitkräfte nach dem Grundgesetz	71
aa) Der Einsatz nach Art. 35 II 2, III 1 GG	72
bb) Der Einsatz nach Art. 24 II GG	72
e) Beziehung von Art. 87a II zu Art. 35 II 2, III 1 GG	73
4) Das Verhältnis von Art. 35 II 2, III 1 GG zu Art. 87 a III GG ...	73
5) Das Verhältnis von Art. 35 II 2, III 1 zu Art. 87 a IV GG, 91 II GG	74
IV) Der Katastrophenotstand im System der Amtshilfe – die Beziehung zu Art. 35 I GG und die Stellung im föderalen Staatsaufbau	76
1) Die Abgrenzung von Amtshilfe, Vollzugshilfe und Organleihe .	76
a) Die Amtshilfe	76
aa) Der Behördenbegriff	77
bb) Der ergänzende Beistand einer Behörde	77
cc) Das Ersuchen einer Behörde	78
dd) Die Durchführung einer Aufgabe der ersuchenden Behörde	78
ee) Zusammenfassung	79
b) Die Vollzugshilfe	80
c) Die Organleihe	80
2) Der Meinungsstand zum Verhältnis des Katastrophennotstandsrechts zur Amtshilfe	81
a) Das Kooperationsmodell sui generis	81
b) Das Organleihe-Modell	82
c) Der Spezialfall der Amtshilfe (Spezialfall-Modell)	83
d) Eigene Stellungnahme	84
e) Schlussfolgerungen	85
3) Die Übertragung einer dauerhaften Aufgabe für die Streitkräfte aufgrund von Art. 35 II 2 GG oder Art. 35 III 1 GG – insbesondere Art. 35 II, III GG als Gesetzgebungskompetenz ...	86
a) Art. 35 II 2, III 1 GG als Gesetzgebungskompetenz	86
b) Die Übertragung einer dauerhaften Aufgabe für die Streitkräfte durch Gesetz	87
4) Der Einsatz der Bundeswehr im föderalen Staatsaufbau – insbesondere die Bundestreue als Regulativ	88
5) Die parlamentarische Kontrolle des Katastropheneinsatzes der Streitkräfte	89

V) Die Tatbestandsvoraussetzungen und Rechtsfolgen von Art. 35 II 2 GG und Art. 35 III 1 GG	89
1) Teleologische Überlegungen	89
2) Die Voraussetzungen von Art. 35 II 2, III 1 GG	90
a) Die Voraussetzungen des regionaler Katastrophennotstandes	90
aa) Der Zusammenhang mit Art. 35 II 1 GG	90
bb) Das gefährdete Rechtsgut	91
cc) Die Naturkatastrophe	91
dd) Der Unglücksfall	91
aaa) Herbeiführung eines Unglücksfalles durch absichtliches Handeln	92
bbb) Die politische Motivation bei Herbeiführung eines Unglücksfalles	93
α) Der Streitstand	93
β) Bewertung	94
γ) Die Arbeitskampfschutzklausel Art. 9 III GG ..	95
ee) Das Tatbestandsmerkmal „zur Hilfe“	96
aaa) Die denkbaren Bezugspunkte der Hilfe	96
bbb) Bewertung	97
ff) Das präventives Handeln der Streitkräfte sowie anderer Kräfte	97
aaa) Der Meinungsstand	97
α) Das Wortlaut-Argument	98
β) Das systematische Argument	98
γ) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	98
δ) Die Ansicht von Baldus	99
ε) Die Ansicht von Epping	99
ζ) Die Ansicht von Robbers	100
bbb) Eigene Stellungnahme	101
gg) Die Zulässigkeit militärischer Bewaffnung	101
aaa) Das hoheitliche Tätigwerden per se	102
bbb) Die zulässigen Einsatzmittel	103
ccc) Ergebnis	106
b) Der überregionale Katastrophennotstand	107
aa) Die Naturkatastrophe und der besonders schwere Unglücksfall	107
bb) Die Gefährdung „des Gebiets mehr als eines Landes“ ...	109
cc) Die „Unterstützung der Polizeikräfte“	109

dd)	Die Erforderlichkeit des Einsatzes	110
ee)	Die Ausübung der Organkompetenz der Bundesregierung durch das Kollegialorgan oder durch den Einzelminister	112
aaa)	Legaldefinition durch Art. 62 GG	112
bbb)	Die Ansicht des Bundesverfassungsgerichts	112
ccc)	Die Ansicht von Oldiges und von Weckerling-Wilhelm	113
ddd)	Eigene Stellungnahme	113
α)	Die Zuständigkeit des Einzelministers bei Eilbedürftigkeit als Ausnahmefall	113
β)	Die Zuständigkeit des Einzelministers als Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung des Katastrophenzustandes	114
γ)	Die Schutzfunktion des Staates als Grenze des Art. 62 GG	115
ff)	Die zulässigen Einsatzmittel	116
3)	Die Rechtsfolgen des Art. 35 II 2, III 1 GG	116
a)	Die Rechtsfolgen des regionalen Katastrophennotstandes	116
aa)	Die Definition der Begriffe „Kräfte“ und „Einrichtungen“	116
aaa)	Die in Art. 35 II 2 GG genannten Anforderungsadressaten	116
α)	Die Definition des Merkmals „Polizeikräfte anderer Länder“	117
β)	Die Definition des Merkmals „Kräfte und Einrichtungen anderer Verwaltungen, des Bundesgrenzschutzes und der Streitkräfte“	118
bbb)	Das Stufenverhältnis zwischen den verschiedenen Anforderungsadressaten	118
α)	Der Meinungsstand	118
β)	Eigene Stellungnahme	119
bb)	Das Ermessen des anfordernden Landes	119
aaa)	Die Verkürzung des Ermessens	120
bbb)	Der Ermessensspielraum bzw. der Prognose- und Beurteilungsspielraum	120
ccc)	Denkbare Ermessensfehler	121
ddd)	Das zuständige Landesorgan	122
cc)	Die Pflicht der angeforderten Körperschaft	123
b)	Die Rechtsfolgen des überregionalen Katastrophennotstandes	123

aa)	Das Ermessen der Bundesregierung	123
bb)	Die Weisungsbefugnis der Bundesregierung	125
aaa)	Die Bund-Länder-Streitigkeit nach Art. 93 I Nr. 3 GG, § 13 Nr. 7 BVerfGG iVm §§ 68 ff. BVerfGG	125
bbb)	Die Ausübung des Einsatzrechts der Bundesregierung	126
ccc)	Die Anwendung des Bundeszwangs nach Art. 37 GG	127
ddd)	Die Ausübung eines direkten Weisungsrechts der Bundesregierung	129
eee)	Ergebnis	130
cc)	Das Einsatzrecht der Bundesregierung	130
D)	Die aktuellen Entwicklungen und Probleme im Staatsnotstandsrecht und ihre Auswirkungen auf Art. 35 II 2, III GG	131
I)	Die terroristische Bedrohung	131
1)	Die Definition des Terrorismus	131
2)	Die Problemfelder bei der Einordnung terroristischer Handlungen in die Tatbestände des Staatsnotstandsrechts nach dem Grundgesetz	132
a)	Der Terrorismus und der Einsatz der Streitkräfte im Katastrophennotstand nach Art. 35 II 2, III 1 GG	132
b)	Der Terrorismus und der Einsatz der Streitkräfte im innenpolitischen Notstand nach Art. 91 II GG iVm Art. 87a IV GG	132
c)	Der Terrorismus und der Einsatz der Streitkräfte im Verteidigungsfall nach Art. 115a I GG iVm Art. 87a II GG ..	133
d)	Der Terrorismus und der Einsatz der Streitkräfte zur Verteidigung nach Art. 87a II GG	133
e)	Ergebnis	134
II)	Die in der Literatur und Politik vorgeschlagenen Konzeptionen für eine Änderung der Wehrverfassung	134
1)	Die Änderung des Art. 35 GG	134
a)	Die Bundesratsinitiative der Länder Bayern und Sachsen vom 23.11.2001	134
b)	Der Vorschlag von Schäuble	135
c)	Der Vorschlag der SPD	136
d)	Die Bewertung der Vorschläge	137
2)	Die Einführung des Quasi-Verteidigungsfall durch Änderung des Art. 87a II GG	138

a)	Der Vorschlag im Wortlaut	138
b)	Die Bewertung des Vorschlags	139
aa)	die Ausgestaltung des Art. 87 a GG n.F.	139
bb)	Die Bindungswirkung des Art. 79 III GG als Grenze des Art. 87a II GG n.F.?	139
aaa)	Die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts im Urteil zum Luftsicherheitsgesetz (BVerfGE 115, 118 ff.)	140
bbb)	Die Wirkung des Urteils in Bezug auf eine mögliche Grundgesetzänderung	140
α)	Die Bindungswirkung der Leitsätze	141
β)	Die Bindungswirkung der tragenden Entscheidungsgründe	141
γ)	Die Bindungswirkung des Tenors	142
δ)	Die Bindungswirkung der inhaltlichen Aussagen des Urteils	143
ccc)	Zwischenergebnis	144
ddd)	Der grundrechtliche Schutz Tatunbeteiligter im Spannungsverhältnis zur generellen grundrechtlichen Schutzpflicht des Staates	145
α)	Art. 1 I 2 GG und Art. 2 II 1 GG im Spannungsverhältnis zum Postulat des Schutz des Staates	145
β)	Art. 1 I 2 GG und Art. 2 II 1 GG im Spannungsverhältnis zur Schutzpflicht des Staates	146
eee)	Die Kompetenznorm des Art. 87a II GG als grundrechtliche Begrenzung	148
fff)	Ergebnis	150
3)	Änderung des Art. 87a III GG	151
a)	Der Wortlaut der Neufassung nach dem Vorschlag von Schäuble	151
b)	Die Bewertung	151
4)	Der vorgeschlagene zusätzliche neue Absatz 5 des Artikel 87a GG	152
5)	Die Gesamtbetrachtung der wehrverfassungsrechtlichen Reformvorhaben	152
E)	Die Zusammenfassung der Ergebnisse	153
I)	Der Standort des Art. 35 II 2, III 1 GG im System der Tatbestände des Staatsnotstandes	153

II) Die systematische Einordnung von Art. 35 II 2, III 1 GG in der Wehrverfassung des GG	154
III) Art. 35 II 2, III 1 GG im System der Amtshilfe	155
IV) Die Tatbestandsvoraussetzungen und die Rechtsfolgen von Art. 35 II 2, III 1 GG	156
V) Aktuelle Entwicklungen und Probleme im Staatsnotstandsrecht und ihre Auswirkungen auf Art. 35 II 2, III 1 GG	158
Literaturverzeichnis	161